

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 33

Artikel: Zu den Katalogen kath. Lehranstalten [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was werden die Schüler bei der zweiten Gruppe a herausfinden? Zum allermindesten ein Sinken der Bruchwerte, sobald wir die Teile kleiner machen. Es ist nicht das Gleiche, wenn ich dem Hans $\frac{1}{2}$ Fr. oder nur $\frac{1}{4}$ Fr., $\frac{1}{5}$ Fr. oder gar nur $\frac{1}{10}$ Fr. „verehre“. Je mehr Teile ich aus einem Ganzen ziehen will, desto geringer werden ihre Werte. Das umgekehrte Verhältnis tritt ein, sofern wir die Zahl der Bruchteile erhöhen. $\frac{2}{5}$ q sind schwerer als $\frac{1}{5}$ q, $\frac{3}{5}$ noch schwerer, $\frac{4}{5}$ q wieder schwerer $\frac{5}{5}$ q aber wie schwer? Aus dem Beobachten der Tabelle wird die Lehre weiter geflossen. Aber, wir dürfen doch die erste Gruppe nicht unbeachtet liegen lassen; sie enthält noch interessanter Stoff zur Vergleichung. $\frac{1}{2}$ kg = $\frac{2}{4}$ kg. Was folgt daraus? Sobald ich die Zahl der Teile in dem Verhältnisse vermehre, als ich die Teile verkleinere, so bleibt mir der ganz gleiche Bruchwert. Das sehen wir sofort beim einfachen Brüche $\frac{2}{4}$ q. $\frac{1}{4}$ q ist wohl leichter als $\frac{1}{2}$ q, aber $\frac{2}{4}$ q haben das gleiche Gewicht. Was ist hier geschehen? Ich habe den Bruchteil Halbes noch einmal halbiert, dafür aber die doppelte Zahl von den neuen Teilen genommen. Nun kann das Spiel bei den Schülern beginnen. Gewiß, es wird manchen Schweifstropfen kosten und mehr als eine saure Miene hervorzaubern. Bringen wir es jedoch so weit, daß die Schüler einen regen Wetteifer im „Vergleichen“ entfalten, dann ist die Schlacht gewonnen.

Die Kinder kommen bald zu der Ansicht, die Brüche können auch wachsen oder sogar unter Umständen die Schwindsucht bekommen. Beruht das letztere auf Wahrheit? Niemals! Sobald ich von Brucheinheiten rede, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ m, sagt mir das Kind, das seien keine gleichen Brüche, dagegen finden sie ein Größerwerden der Bruchwerte heraus, ich muß nur die Zahl der Bruchteile vermehren. ($\frac{1}{8}$, $\frac{2}{8}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{4}{8}$, $\frac{5}{8}$ Jahr.) Und diese Beobachtung dient mir als Schlüssel zu einem geheimnisvollen Gang.



Bu den Katalogen kath. Lehranstalten.

XIII. Jahresbericht über die Mittel-Schule Münster (Luzern).

a. Zahl der Böblinge: 65.

b. Nach Nationen verteilt: Vorab Luzerner, dann auch aus Tessin, Freiburg, Bern, St. Gallen und sogar von Frankreich und Amerika.

c. Schulabteilungen: 1. Sekundarschule 26 + 13. 2. Progymnasium 10 + 4 + 8 + 4 total 26.

d) Spezielles: 1. Der Katalog enthält noch die Noten und zwar 1, 1 a, 1 b, 2c. 2. Das nächste Schuljahr beginnt den 9. Okt. Für die Sekundarschule schließt das Semester an Ostern. 3. Angehängt ist ein größerer Necrolog über den am 18. Aug. 1907 verstorbenen Chorregenten Nikolaus Estermann und eine eingehende sehr interessante Arbeit über dessen kunsthistorische Sammlungen (Michaelspfennige, Münz- und Bücher-Sammlung). 4. Lehrpersonal: 8 Herren, vorunter 4 Geistliche. —

XIV. Jahresbericht über das Progymnasium mit Realklassen in Sursee.

a. Zahl der Böblinge: 120.

b. Nach Nationen verteilt: Vorab Luzerner, dann aber auch aus Aargau, Thurgau, Zürich und sogar aus Vorarlberg, Spanien und Hannover.

c. Schulabteilungen: 1. Realklassen 31 + 17 + 8 + 6, total 62. 2. Gymnasiaklassen 7 + 5 + 3 + 3, total 17. 3. Sommervor kurz 41.

d. Spezielles: 1. Während des Winters 2 Stunden wöchentlich Pädagogik und 1 Stunde Methodik. 2. Englische Sprache wöchentlich 1 ev. 2 Std. 3. Beginn des nächsten Schuljahres 10. Okt. 4. Lehramtskandidaten können zu Ostern des vierten Jahres an die 3. Klasse des Lehrerseminars über treten. —

XV. Jahresbericht über die Höhere Lehranstalt zu Luzern.

a. Zahl der Böblinge: 517, von denen 22 Hospitanten sind. Städtler 83, aus den übrigen Teilen Luzerns 231. Vom Vorjahr her sind es noch 379 Böblinge, neu eingetreten 138, in Rosthäusern wohnen 72, alle anderen bei den Eltern oder deren Stellvertretern. — Zugleich besuchen 285 Böblinge die besondern Fachschulen, also total 802.

b. Nach Nationen verteilt: Vorab Luzerner, dann aus Nidwalden, Aargau, Zürich, Schwyz &c., ferner aus Italien, Großherzogtum Baden, Russisch-Polen, Portugal, Österreich, Frankreich &c. &c.

c. Schulabteilungen: 1. Realschule $71 + 93 + 72 + 49 + 36 + 88 + 12$ total 371. 2. Gymnasium $26 + 17 + 9 + 11 + 13 + 7 = 83$. 3. Lyzeum: 19, 17 = 36. 4. Theologie: $11 + 5 + 11 = 27$. 5. Musischule 85. 6. Kunstgewerbeschule 161 und 7. Fortbildungsschule für technisches Zeichnen 42, total 802 gegen 803 vom Jahre 1907, 684 vom Jahre 1906, 718 vom Jahre 1905 und 624 vom Jahre 1895. —

d. Spezielles: 1. Die Lehrerschaft zählt 26 Herren an der Realschule (8 Geistliche), 24 an Gymnasium und Lyzeum (5 Geistliche), 5 an der theolog. Fakultät und 7 an der Kunstgewerbeschule, total 62. 2. Freikurse waren abends und Sonntag vormittags. 3. Die Diplomprüfung der Handelsschule bestanden 8, die Maturitätsprüfung der technischen Abteilung der Realschule 10 und die des Lyzeums 15. 4. Die Studierenden der II. Lyzealklasse unternahmen unter Leitung mehrerer Professoren eine historische Exkursion nach dem Schloss Kyburg bei Winterthur. 5. Während des Wintersemesters bestand Gelegenheit, Brausebäder zu nehmen. 6. Angehängt sind 2 wissenschaftliche, teilweise illustrierte Arbeiten. —

XVI. Jahresbericht über die kantonalen Anstalten für taubstumme und bildungsfähige schwachsinnige Kinder in Hohenrain (Luzern).

a. Zahl der Böblinge: 1. Taubstummen-Anstalt zählt 41 M. und 37 R. — 2. Bildungsfähige schwachsinnige Kinder waren 53 Mädchen und 81 Knaben. Total 162.

b. Nach der Herkunft: 42 + 70 aus dem Kanton Luzern, 29 + 13 aus andern Kantonen und 6 der ersten Anstalt waren Ausländer.

c. Vermögensverhältnisse: 1. Erste Anstalt: 34,61 % der Kinder waren armengenößig, 48,72 % hatten ökonomisch bedrängte Eltern, 8,85 % wurden von Wohltätern versorgt und nur 12,82 % hatten wohlhabende Eltern. — 2. Zweite Anstalt: 57,14 % der Kinder erhielten Bezahlung durch die Eltern und 42,85 % erhielten Bezahlung durch dritte Hand. Wohlhabende Eltern hatten 10 Kinder.

XVII. Jahresbericht über das Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar St. Philomena in Maria-Melchtal (Obwalden).

a. Zahl der Böblinge: 65.

b. Nach Nationen geordnet: z. B. 6 aus Aargau, 16 aus St. Gallen, 8 aus Luzern, 2 aus Appenzell, 7 aus dem Berner Jura, 1 aus Glarus, 2 aus Tessin, 4 aus Zürich, 1 aus Basel, 3 aus Obwalden, 3 aus Freiburg, 3 aus Schwyz, 2 aus Zug, 4 aus Preußen, 3 aus Italien. —

c. Schulabteilungen: a) Haushaltungskurs, 2 Jahreskurse, b) Vorbereitungskurs für franz., ital. und deutsche Böblinge, c) 3 Realkurse, d) Lehrerinnenseminar mit Vorbereitungskurs und 4 Kursen.

d. Spezielles: 1. Beginn des neuen Schuljahres: 7. Oktober. 2. In den Sommermonaten werden auch „Kurantinnen“ aufgenommen. 3. Den Schulunterricht erteilen 15 ehrw. Lehrerinnen und der hochw. Herr Direktor. 4. Jeden Monat wurden den Töchtern in allen Fächern schriftliche Bensuren erteilt und öffentlich verlesen. 5. „Großer Spaziergang“ nach Seelisberg. 6. Hochw. S.

P. Berthold O. S. B. gibt als Direktor den Töchtern ein passendes Geleitwort mit in die Ferien.

XVIII. 57. Jahresbericht über das Gymnasium des Benediktiner-Stiftes Engelberg.

a. Zahl der Zöglinge: 144, wovon einer extern.

b. Nach Nationen verteilt: 127 Schweizer und 17 Ausländer, d. B. aus Luzern und St. Gallen je 40, aus Nidwalden 11, aus Obwalden und Thurgau je 6, aus Preußen 6, aus Baden 5 u.

c. Schulabteilungen: 6 klassiges Gymnasium und 2 Lyzealkurse.

d. Spezielles: 1. Den Unterricht erteilten 16 Stiftsherren. 2. Der wissenschaftlichen Ausbildung der Zöglinge wurde auch neben der Schule alle Sorgfalt gewidmet. So bot die Akademie in ihren wöchentlichen Sitzungen den Schülern der oberen Klassen Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in der deutschen Sprache und zur Übung im Vortrag. Während des Sommers wurden außerdem bei Gelegenheit von Spaziergängen einzelne Sitzungen im Freien gehalten, denen auch die untern Klassen mit Interesse beiwohnten. Es wurden im ganzen 65 schriftliche Aufgaben (Abhandlungen, Reden, Monologe, Dialoge, Gedichte) geliefert und mündlicher und schriftlicher Prüfung unterzogen. Jedes Mitglied hatte wenigstens zweimal eine Rede oder ein Gedicht frei vorzutragen, die vorher sorgfältig eingeübt wurden. Mit Bezugnahme auf das 15. Centenarium des hl. Johannes Chrysostomus behandelte die Akademie in öffentlicher Sitzung das Leben dieses Heiligen. Bei sogenannten Vespertrunken wurden auch selbstverfasste Gedichte und Musikstücke vorgetragen. 3. In der Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) wurde während der Wintermonate in freien Stunden Unterricht erteilt und derselbe von 43 Teilnehmern besucht. Nach Schluss des Anfängerkurses bildete sich ein Schülerverein von 56 Mitgliedern, der durch mehrmalige Versammlungen und durch Ablieferung von Hausaufgaben eine weitere Ausbildung in Schön-, Korrekt- und Schnellschreiben bezweckte. 4. Neben der letzten Jahr ins Leben gerufenen Sektion des Schweizer. Studentenvereins, der „Angelo-Montana“, die 37 Mitglieder zählt, wurde in diesem Schuljahr mit Gutheizung der Obern auch ein Abstinenzverein gegründet, dem als Sektion „Titlis“ der Schweiz. Abstinenz-Viga gegenwärtig 42 Mitglieder angehören. 5. Ein Verein der Schlittschuhfahrer und ein Skiclub unter den Studenten regelten die winterlichen Unterhaltungen und belebten sie durch Preissrennen mit Skis und Schlittschuhen. 6. Bei festlichem Anlass kam u. a. zur Aufführung „Der schwarze Ritter“, romantische Oper in 3 Akten, Text von Hrn. Prof. P. Augustin Benziger, Musik von Hrn. Prof. P. Franz Huber. Diese eigens für die Studenten-Bühne geschriebene und komponierte neue Oper fand ungeteilten Beifall. Es sei den Schöpfern dieses gelungenen Werkes auch an dieser Stelle für ihre große Arbeit herzlich gedankt. 7. Das nächste Schuljahr beginnt am 8. Oktober.

XIX. 41. Jahresbericht über das Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar „St. Klara“ in Stans.

a. Zahl der Zöglinge: 47, von denen 17 Ausländerinnen.

b. Schulabteilungen: 1. Haushaltungskurs 10, 2. Vorbereitungskurs 4, 3. Realklassen 7 + 13 + 5. 4. Lehrerinnenseminar: erster Kurs 4 und vierter Kurs 2, zweiter und dritter Kurs fehlten 1907/08.

c. Spezielles: 1. Beginn des nächsten Schuljahres: 15. Ost. 2. In den letzten Ferien wurde ein dreiwöchentlicher Kurs zur Fortbildung im Anfertigen von Damenkleidern gegeben. Studienplan nach der Frauenarbeitschule in Karlsruhe. 3. Die „Erziehungslehre“ im Haushaltungskurse behandelte: die Tochter des Hauses, ihre Pflichten und Eigenschaften — die Temperamente — Gemütsbildung — das häusliche Glück. —

XX. Jahresbericht des Knaben-Pensionates bei St. Michael in Zug.

a. Zahl der Jöglinge: 154.

b. Nach der Sprache: 99 sprechen deutsch, 27 französisch, 27 italienisch und 1 romanisch.

c. Schulabteilungen: 1. Vorkurse für Franzosen, Italiener und Deutsche (50). 2. Realschule und Untergymnasium (76). 3. Industrieschule und Obergymnasium (13) und 4. Seminarklassen (45). —

d. Spezielles: 1. Für die Lehramtskandidaten ist der Besuch des landwirtschaftlichen Kurses obligatorisch. 2. Beginn des neuen Schuljahres den 1. Okt. 3. 122 Schweizer und 22 Ausländer, z. B. 1 aus Argentinien, 19 aus Italien, 7 aus Frankreich u. c.



* Der zweite Fortbildungskurs für fl. gallische Lehrer an Fortbildungsschulen.

(Vom 26. Juli bis 4. Aug.)

Eine wahre Kurwoche des Geistes ist mit diesen acht Tagen verstrichen. 49 Kollegen, junge und alte, folgten den Darbietungen mit gleich regem Eifer und Interesse, wie das Schluszeugnis eines jeden besagt. Eine wahre Freude war's und dazu ein seltener Genuss, in diesem, von echt kollegialischem Geiste durchdrungenen Verbande zu lernen und zu studieren an jener altehrwürdigen Stätte, an welcher man einst den Grundstein legte zur ernsten Praxis. Darum gilt es, in erster Linie den Herren Leiter dankbar zu gedenken; denn sie haben eine große Arbeit siegreich bewältigt. Ich weiß zwar, daß dieselben in ihrer Bescheidenheit gerne auf jegliche Anerkennung verzichten, aber trotzdem kann ich über diese „Klippe“ nicht ganz hinwegkommen; es wäre seige, ihr nicht nahe zu treten.

Das Tagesprogramm eröffnete jeweilen Herr Kollega Hägmann in Wattwil. „Aus dem Leben und für das Leben,“ das war so recht der leitende Grundsatz seiner interessanten Lektionen über „Buchhaltung, Geschäftsaufsätze und Briefe“. Der Stoff wurde in ungezwungener Weise gewonnen aus dem einen sachlichen Zentrum: Das geschäftliche Leben und Wirken des Landwirtes Georg Wäpfe in Platten, dessen Geschäftslage und Heimwesen den Schülern in allen seinen Details bekannt ist. Letztere haben sein Haus besucht und Einsicht genommen in seine Scheune und den Stall, die Wiesen abgelaufen, kennen die Brunnenleitung, seine Waldung, die Grenzen u. c.

Nach seinen Ausführungen folgte als Lektor Herr Erziehungsrat Wiget. Schon daß er in seiner hohen Stellung sich herbeiließ, unser Lehrer zu sein, verdient ehrend erwähnt zu werden; sodann wurden wir gerade von Bewunderung erfüllt, als wir nach und nach einen Einblick gewannen in die vielen Opfer an Zeit und Geld, die Herr Wiget auf sich genommen, um jedem Lehrer die Erteilung der Geschichte und die Behandlung größerer Beistücke möglichst leicht zu machen und dabei doch höchst anregend und interessant für den Schüler zu gestalten. So übergab er jedem Teilnehmer in sauber gedrucktem Formular den ersten Bundesbrief von 1291, den Pfaffen- und Sempacherbrief, die ewige Richtung mit Österreich und das Stanserverkommnis, alle in einem den Schülern leicht verständlichen Deutsch. Eine beliebige Anzahl von Exemplaren, zu 1 Rp. per Stück, konnten wir noch nachbestellen. — Im Unterrichte mit seinen drei Matrikuten erwies sich Herr Wiget als ein vorbildlicher Praktiker von seltener